

DIE GÖTTLICHKEIT GOTTES

VIELE, – außer dem Gesetzlosen in Psalm 50 – scheinen **GOTT** so zu behandeln, als wäre **ER** ein **Mensch**. Dies ist eine furchtbare und zunehmende Gefahr der Gegenwart: Es greift die ganze Ordnung von **GOTTES** schöpferischem Werk und Vorsehung an, und führt völlige Verwirrung herbei. Die Autorität der Schrift wird untergraben, das Evangelium wird seiner Herrlichkeit beraubt und es gibt Missklang anstelle von majestätischer Harmonie. Wenn **GOTT** nicht **als GOTT** anerkannt wird, dann ist alles in Unordnung, – dann ist alles zerbröckelt. Jesaja fragt in heiligem Eifer: „Wem wollt ihr **GOTT** vergleichen?“ und **GOTT** selbst wiederholt die eindringliche Frage (Jesaja 40,18.25). Gäbe es mehr Ehrfurcht vor **GOTT** und ein Erfassen Seiner herrlichen Majestät, – wie anders würde alles sein!

GOTT ist vollkommen in Seinen Eigenschaften und auch vollkommen in ihrer Vollständigkeit – sowohl einzeln als auch insgesamt. Nicht eine einzige fehlt, nicht eine einzige ist mangelhaft. Betrachten wir zum Beispiel das Wissen: **ER** weiß **alles**. **Ich** kann nicht einmal einen kleinen Teil von einem Zweig des Wissens völlig erlernen: – **ER** aber kann nicht unwissend sein über irgendetwas in der Gesamtheit von Zeit und Raum. **Wir** alle **vergessen** sehr viel: **ER** kann niemals dieses Versagen erleben. Es ist auch nicht so, dass **ER** fortschreitend erlangtes Wissen hätte: Von Ewigkeit her wusste **ER** die Namen all der Seinen und ebenso ihre Zukunft, ihre Wünsche, ihre Umstände. Ihre Sünden wurden auf Christus gelegt, bevor sie geboren waren und nicht eine wurde ausgelassen.

In Bezug auf Ihn kommen alle **unsere** Gedanken über ‚Zeit‘ zu kurz: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft waren alle gleicherweise vor Ihm, noch ehe die Erde erschaffen war. Solche Kenntnis ist zu wunderbar für uns (Psalm 139,6), aber irgendeine **andere** Auffassung würde töricht sein und gegen Seine Göttlichkeit und eigene Offenbarung verstoßen, sowie Widersprüche und Unmöglichkeiten einschließen. Und GOTT weiß nicht nur alles, was **ist** und was **sein wird**, sondern auch, was unter **anderen** Umständen geschehen wäre (Matthäus 11,21). Die innersten Gedanken von allen Menschen und ihre Reaktionen auf alles, was in ihre Gedanken kommt oder kommen könnte, sind vor Ihm. Sobald wir realisieren,

- dass sich auf jede **gegenwärtige** Handlung jedes Menschen teilweise sein Temperament, seine Umwelt, sowie erwartete und unerwartete Handlungen von Anderen auswirken, und
- dass das Temperament selbst durch Tausende von Umständen geformt wird – alle davon gleicherweise abgeändert durch zahllose Handlungen Anderer – und,
- dass die Umwelt eines Menschen von Geburt an das Ergebnis göttlicher Vorsehung (handelnd mit einer Unzahl von unerkannten Details) ist,

gelangen wir zu einer Unendlichkeit von Problemen – **es sei denn, wir anerkennen völlig das vollkommene und unbegrenzte Wissen von Einem, der ganz und gar GOTT ist**. Denn alle diese beeinflussten oder beeinflussenden Umstände und damit „verwandten“ Ursachen wirken sich auf den Grad jeder moralischen Eigenschaft des Ungehorsams aus – und damit auch auf die Strafe. Menschliche Gerichtsurteile basieren zwangsläufig auf *Ergebnis* und *Schätzung*: Ein Mensch bringt einen Anderen um – und ist ein Mörder; ein Anderer tötet nicht, weil er sich aus

Furcht vor Strafe zurückhält und wieder ein Anderer wird daran gehindert – sei es durch die Übermacht eines Gesetzeshüters oder durch denjenigen, der das Opfer sein sollte. Wie kann nun ein menschlicher Richterspruch Schuld richtig zurechnen?

Aber Sie sagen: „Eine annäherungsweise Beurteilung ist doch ausreichend“. Ja, für den **Menschen**, aber nicht für **absolute** Gerechtigkeit! Wenn *wir* entscheiden, dass irgendetwas bis auf ein Millionstel mathematisch korrekt ist, dann ist die verbleibende Ungenauigkeit vernachlässigbar. Doch *bei GOTT* muss alles absolut, alles vollkommen sein, sonst ist es nicht „gerecht und wahrhaftig“ (Offenbarung 15,3): da kann nicht die **geringfügigste** Abweichung auftreten. Sieben Milliarden Menschen, die

- in Millionen von verschiedenen Verhaltensweisen handeln und
- die selbst beeinflusst sind
 - durch Millionen von Menschen der fast 6000 Jahre der Vergangenheit wie auch der Gegenwart, sowie
 - durch unsichtbare Mächte von Engeln und Dämonen,

sind ein unlösbares Problem **für jeden – außer für GOTT**. Sein perfektes Wissen ist verbunden mit perfekter Weisheit und perfekter Beurteilung in Gerechtigkeit, – und so sehen wir die notwendige „Harmonie“ zwischen **allen** Seinen Eigenschaften. Nicht eine einzige von diesen kann von einer anderen isoliert werden. Wir stehen voller Bewunderung da und beten an. Und wir erfassen auch die absolute Gottheit von Christus, dem alles Gericht – also alle Beurteilung – übergeben wurde (Johannes 5,22.23).

Es ist das **Verschmelzen** der Eigenschaften, das unser gedankliches Problem löst. Die Geschichte der Menschheit und die wahrnehmbare Ungleichheit unter den Menschen würden überwältigen und würden als **Endergebnis** ein ungerechtes Durcheinander bringen, **wenn** es nicht den EINEN gäbe:

- der unendliches Wissen und gleicherweise unendliche Weisheit, Gerechtigkeit und Macht besitzt,
- der die Neigung jeder verborgenen Absicht und die Potentiale jedes Herzens – in jeder möglichen Umgebung – kennt,
- der ein absolut **korrektes** Endziel in jedem Fall herbeiführt, und
- der ein Zusammenwirken aller Dinge hervorruft – entweder zum Guten Seines Volkes (Römer 8,28) oder als gerechte Vergeltung, sodass sogar der Zorn des Menschen Ihn preisen **MUSS** (Psalm 76,10).

Die bemerkenswerte Tatsache ist nun, dass irgendetwas Geringeres als absolute Göttlichkeit weder mit wahrer Gottheit im Einklang stehen, noch hinsichtlich Gerechtigkeit und Verhältnismäßigkeit die Fehler beseitigen würde, die – **angesammelt** – in der Lage wären, alles zu untergraben. Eine Anerkennung von **Souveränität** – also Unumschränktheit, ist der „Generalschlüssel“ und passt zu der vollen GÖTTLICHKEIT GOTTES, und damit beide Probleme **auf einmal** lösend, demonstriert sie umso klarer wie angemessen es ist, Ihn so zu beschreiben: *souverän* – unumschränkt. Und das Buch, welches dies allein offenbart, muss das einzige konsequent übereinstimmende Buch sein. Gerade die Inspiration der Schrift ist dadurch göttlich

illustriert. Alle Gedanken laufen so exakt zusammen, und wir haben eine Enthüllung, die **geistlicherweise** zu allem passt – in Ehrfurcht, Anbetung und Dankbarkeit. Zu diesen drei Dingen erweckt und zieht diese Enthüllung jedes demütige und glaubende Herz. Je mehr wir von dem Thema sehen, umso mehr erkennen wir, dass sich alles aneinander reiht und auf **denselben** Punkt der Harmonie fokussiert, – und das, was GOTT recht verherrlicht, leitet den Menschen zu der wahren und richtigen Haltung, welche allein reich ist an Segnungen. Hier ist der vollständigste Test von Wahrheit, die keine Widersprüche kennt.

Die *Natur* illustriert das Bedürfnis nach GOTTES Souveränität, seiner Absolutheit. Nichts in der Natur ist essentiell nötig: GOTT machte alles in Weisheit. Der Mond hängt von der Erde ab, die Erde von der Sonne, die Sonne hängt ab – wovon? Wenn ich durch ein Zimmer laufe, wie viele **andere** Bewegungen sind darin eingeschlossen, die für mich unbekannt oder zumindest unbemerkt sind? Aber GOTT hat die **gegenseitigen** Beziehungen von allem und jedem verordnet, sodass die angeordneten Naturgesetze – ob bekannt oder unbekannt – agieren und reagieren, um der Auflösung vorzubeugen. Und dies ist umso wunderbarer, da die Natur in verschiedenen Bereichen auch von den Beweisen einer Invasion durch Sünde gezeichnet ist – jedoch sind die verheerenden Wirkungen zurückgehalten, sonst gäbe es ein Verderben des Ganzen. „Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter“ (Hiob 38,11).

Irgendetwas von bloßer Evolution würde einen Mangel an Harmonie beinhalten und damit gäbe es „Bürgerkrieg“ in der Natur – und damit ihre Auflösung. Dies ist umso nachvollziehbarer, da die **Myriaden** von Kräften innerhalb der Natur unweigerlich zur Komplikation führen. Sich aber Millionen von blinden Kräften in der Natur zu erdenken, die auf angeborene Weise agieren

und reagieren, ohne irgendeine personelle Leitung oder Aufsicht oder Absicht oder Koordination (sodass physikalische Ereignisse auf die Minute vorausbestimmbar sind) – das würde mehr **Leichtgläubigkeit** erfordern als irgendetwas anderes. Weder eine beschränkte Gottheit, noch ein Polytheismus (Vielgötterei) von einander entgegenwirkenden Gottheiten könnte es mit diesem Fall „Natur“ aufnehmen. Die *e i n e* Lösung ist so angemessen, so passend, dass sie ihre Wirklichkeit offenbart.

Bemerkenswerter Weise nehmen wir in der *Geschichte* dieselbe Dualität (die wir in der *Natur* beobachtet haben) wahr, nämlich

- a) Kontrolle und Absicht, *und dennoch*
- b) die Invasion des Bösen, bei gleichzeitigem Zurückhalten einer vollständigen Katastrophe.

Es ist recht, unsere Nichtigkeit wie Hiob zu erkennen und unsere Sünde zu bekennen (Hiob 42,1-6), falls wir versucht haben zu argumentieren. Denn dann werden wir empfinden, dass alle Klagen über unsere Prüfungen letztlich GOTT in Frage stellen würden und somit Seine Weisheit angreifen. **Dies ist Sünde.** Lasst uns innerhalb unserer angeordneten Bereiche als Anbeter und gehorsame Kinder leben und nicht vergeblich versuchen, aus unserer Niedrigkeit herauszukommen. Wir sind beschränkt, GOTT ist unbeschränkt. Wir können Ihm bedingungslos vertrauen. Dies ist genau das, was der natürliche Mensch nicht tun will. Er denkt über GOTT so, wie über jemand seinesgleichen und kritisiert dreist. Das erlöste Herz aber ist demütig und verehrt GOTT. Wie gesegnet ist es, in diesem Zustand zu sein!

Hier ist die einzige Weisheit:

- *GOTT ist.*
- *GOTT weiß alles.*
- *GOTT hält alles aufrecht.*
- *GOTT wird alles perfekt arrangieren.*

– unsere unvollkommenen Beurteilungen und Schlussfolgerungen können nur Durcheinander bringen und Schlimmeres.

- *Sünde* sollte uns zu beschämt machen, um zu argumentieren,
- *Gnade* lässt selbstsüchtige Wünsche verstummen, und
- *Belebung* von Gott führt zu wahrer Weisheit, die die Torheit bloßer Vermutung erkennt.

Dürfen wir in dieser Verbindung einen grundlegenden Trugschluss erwähnen? – „**Ich** würde dies nicht tun, deshalb wird **GOTT** es nicht tun.“ Solche Worte werden oft hinsichtlich der zukünftigen Strafe gehört, aber sie würden gleichermaßen auf vergangene Gerichte und gerade auf das Hereinbrechen der Sünde bei Adam anzuwenden sein. Dies bringt uns zu dem **wesentlichen** Unterschied zwischen GOTT und Mensch, wo in gewissen Merkmalen wie **Wissen** und **Gericht** (Beurteilung und Urteil) schon die Andeutung einer Parallelität mit uns selbst, eine widerrechtliche Aneignung Seines Thrones ist. Lediglich in geoffenbarten und verordneten Bereichen (z.B. Güte), ist uns die Nachahmung **angeordnet** (Matthäus 5,45) und in der Liebe zu Heiligen (Epheser 5,1). Jedoch in Wissen, Autorität und gerechter Regierung können wir Ihn nicht nachahmen – und sind auch nicht dazu bestimmt. Es gebührt sich uns, GOTTES Platz

anzuerkennen und ehrerbietig auf unserem zu bleiben. ER ist **über** allem; wir sind von Natur Seine Geschöpfe und Seine Untertanen, und nun auch – durch unendliche Gnade – Seine Kinder.

In dieser Enthüllung von GOTTES Herrlichkeit ist aller „Zufall“ und Fatalismus [d.h. Schicksalsglaube] auf die Seite gesetzt.

- Genau wie in der Natur zur gleichen Zeit unterschiedliche und verschiedenartige Bewegungen von denselben Himmelskörpern vorhanden sind – jedoch so angeordnet und kontrolliert, damit kein Chaos herrsche,
- genauso hat GOTT auch das Zustandekommen Seines Vorsatzes verflochten mit den Aktivitäten des Willens des Menschen (in seinem von Ihm zugelassenen Bereich),

und ER handelt dabei mit Allen und mit jedem Einzelnen in vollkommener Weisheit und Korrektheit. Keine andere Lösung ist möglich. Die Philosophie kommt im *Erklären* genauso an ihre Grenzen, wie die Wissenschaft im *Wissen* – aber der Gläubige besitzt die Ruhe von **GOTTES eigenem Schlüssel**, wo die Wahrheit unüberwindlich feststeht. Dies ist der einzig logische Standpunkt, aber abgesehen von Logik haben wir Glauben in eine Person: „Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht üben?“ (1.Mose 18,25).

Und damit haben wir auch die Erklärung der Aktivität und der Kraft des Gebetes. Tatsächlich war es die folgende Frage, die GOTT benutzte, um den Autor zu solchen Erwägungen über Seine Göttlichkeit zu leiten:

„Ändern unsere Gebete den Willen GOTTES oder haben sie nur eine subjektive Auswirkung auf die geistliche Verfassung des Betenden?“

Der zweite Fall wäre ein kostbares „nur“, jedoch behandelt keiner dieser beiden Möglichkeiten das Geheimnis des Gebetes auf abschließende Weise. Während des Betens werden wir nicht allein **auf** einen gesegneten neuen Standpunkt **gebracht** – wo GOTT uns das zeigt und gibt, was wir auf unserem vorherigem Standpunkt (vor dem Beten) **nicht** hatten – sondern ER hört immer noch auf die Stimme eines Menschen und **beantwortet** Gebet auf bemerkenswerte Weise. Jedoch beantwortet ER es nicht, weil ER überrascht wäre und nun Seinen Vorsatz neu arrangiert, sondern von Ewigkeit her wusste ER alles und *integrierte* schon die Gebete der Seinen in die Ausführung Seines Vorsatzes. **Beschränktes** Wissen würde dieses unmöglich machen; die obige Frage kommt daher durch die **natürliche** Tendenz, alles von **unserem Standpunkt der Beschränktheit** aus zu deuten. Wie auch in anderen Angelegenheiten beseitigt die Anerkennung der absoluten GÖTTLICHKEIT GOTTES die gedankliche Schwierigkeit. Die Probleme werden hervorgerufen, indem GOTT so erklärt wird, als sei ER unseresgleichen.

Wie wird nun diese Erkenntnis unser Beten beeinflussen? Erstens, sie wird unsere Zuversicht verstärken. Wenn wir zuvor noch gedacht haben, wir könnten **GOTTES** Willen verändern, dann sollten wir uns gefürchtet haben zu beten. Nun aber agiert unser Gebet wie unsere Bewegung durch ein Zimmer – ohne **unser** Denken an die **anderen** komplexen Bewegungen im Universum, an denen wir teilhaben. **Wir** sind besorgt für das Durchschreiten des Zimmers und sind **dafür** verantwortlich, – gleicherweise sind wir im Gebet dafür verantwortlich, nach dem **geoffenbarten** Willen GOTTES zu beten und werden Seine Antwort gemäß unserer Ernsthaftigkeit erhalten. Seine vielen Handlungen – für uns verborgen – sind in Seiner Autorität, Weisheit, Liebe und Macht gesichert. Sie sind niemals ein Hindernis für Gebet „von Herzen“ und heilige „Dringlichkeit“ unserer Bitten, und ebenso wenig bringen uns die anderen Bewegungen

von Erde und Sonnensystem zum Stillsitzen oder machen uns gleichgültig in Bezug auf unser aktives Gehen dorthin, wohin es GOTTES Wille ist. Zu sagen „Ich will mich einfach von der Erde bewegen lassen“ oder zu warten, bis wir alles verstehen – das würde für einen normal lebenden Menschen eine unmögliche Dummheit sein. Genauso ist es in der Angelegenheit des Gebets für einen in Christus Jesus Lebendigen.

Und so erreichen wir die Enthüllung von GOTTES SOUVERÄNITÄT und der VERANTWORTUNG DES MENSCHEN. Diese sind beide miteinander verflochten durch Den, der **absolut** vollkommene Eigenschaften besitzt, um beide zu begreifen und miteinander zu verflechten. Vom **menschlichen** Standpunkt aus würden wir entweder das eine oder das andere verstümmeln und Widersprüche erdenken, und die gegenwärtige Tendenz der religiösen Welt ist es, GOTT auszuschließen und den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Aber der göttliche und übernatürliche Standpunkt ist völlig anders. Wir brauchen uns nicht mit all den früheren und ungesehenen Bewegungen GOTTES zu beschäftigen, ob wir (um auf die verordneten Parallelen der Natur zurückzukommen) quer durch ein Zimmer laufen oder das Evangelium Christi zu einer verlorenen Seele bringen. Zu wissen, wie alle Bewegungen koordiniert werden, **IST NICHT UNSERE VERANTWORTUNG**. Wir **können nicht** alles begreifen–, der menschliche Verstand **kann nicht** alles erklären–, und dies wird auch nicht von uns erwartet. Aber wir sind bevorrechtigt und verantwortlich, anzubeten und zu beten, zu arbeiten und zu sprechen und zu leben, um Seelen zu Christus zu führen. Sind wir so **ernst**, wie wir sein sollten? Wir wollen viel ernster sein. Und doch ist es eine Freude, auf dem Einen zu ruhen, Dessen grenzenlose Barmherzigkeit uns erreicht hat, und Der die Frucht dieser Barmherzigkeit gleich mit eingeschlossen hat: Frucht, die sich im Gehorsam aus Liebe offenbart, um andere Menschen zu derselben Erkenntnis

desselben Heilands zu bringen. Wir danken für auserwählende Gnade – sie hindert niemals unsere gottergebene Intensität. Vielmehr werden wir angeregt, nicht entmutigt zu sein, denn „ER wird nicht ermatten noch niedersinken“ (Jesaja 42,4 vgl. Johannes 6,37).

GOTTES SOUVERÄNITÄT im Befehl [zu evangelisieren] drängt uns–,
GOTTES SOUVERÄNITÄT in der Verheißung erquickt uns–,
GOTTES SOUVERÄNITÄT in Allem befriedigt uns.

Die Theorie, dass die Prophezeiung der Handlungen eines Menschen (wie z.B. Judas oder der Antichrist) diesen von seiner Verantwortung entlasten würde, ist ein seltsames Missverständnis. Die Voraussage dessen, was sein **wird**, hat keine notwendige **Auswirkung auf** dessen Eintreten – denn ER, der es voraussagte, wusste, dass es in jedem Fall eintreten **würde**. Irgendein In-Frage-Stellen davon übt Kritik an Seiner Göttlichkeit. Und wenn

- Sein *Überwalten der zugelassenen Handlungen der Menschen* Sein Beherrschen oder Steuern der Ergebnisse ihres (in Seiner Weisheit) eigenen Willens ist,
- und GOTT ja bei jeder menschlichen Handlung ganz exakt den zu dieser Handlung führenden Anteil an persönlicher Wahl kennt,
- sowie den Zusammenhang mit jeder zuvor veranlassten Ursache und den damit verbundenen Umständen,

dann ist das Leugnen **Seiner** vollkommenen Erklärung von der Verantwortung des Menschen ein vermessener Verstoß gegen Seine Göttlichkeit. Und umso offener ist es falsch, des

Menschen Verantwortung zu leugnen, weil der Kritisierende zugestandenermaßen sehr unwissend ist über den zu dieser Handlung führenden Anteil an persönlicher Wahl.

Daher wird uns ein wenig Überlegung zu der Einsicht bringen, dass die Anerkennung von GOTTES Unbeschränktheit in **jeder** Eigenschaft einen möglichen Konflikt zwischen verschiedenen Teilen Seiner Wege verhindert. Ja, die Anerkennung Seiner absoluten Unbegrenztheit verursacht nicht nur die Möglichkeit von Harmonie zwischen den verschiedenen Teilen Seiner Wege und Handlungen, sondern ist für das gläubige Herz mehr als nur eine Möglichkeit: *eine Gewissheit*.

Und so, gewirkt durch den Heiligen Geist, werden wir mit GOTTES Diener Paulus sagen:

„O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis GOTTES! Wie unausforschlich sind Seine Gerichte und unausspürbar Seine Wege! Denn wer hat des HERRN Sinn erkannt, oder wer ist Sein Mitberater gewesen? Oder wer hat Ihm zuvor gegeben, und es wird ihm vergolten werden? Denn von Ihm und für Ihn sind alle Dinge; Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.“

Und dann, als durch das kostbare Blut Christi Erlöste, füllt die hinzugefügte Ermahnung unsere Herzen und Lippen:

„Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen GOTTES, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges Schlachtopfer, welches euer vernünftiger Dienst ist.“ (Römer 11,33 – 12,1).

P. W. Heward